



EIN PLATZ FÜR KINDER gGmbH



JAHRESBERICHT 2018



EIN PLATZ FÜR
KINDER

**Liebe Freunde der Mattisburgen,
liebe Leserinnen und Leser unseres Jahresberichtes 2018,**

das vergangene Jahr hat uns gezeigt, wie wichtig unsere Mattisburgen im Jugend-Hilfesystem Deutschlands sind. Immer mehr Jugendamtsanfragen erreichten unsere Kinderschutzhäuser. Gleichzeitig wurden die Wartelisten für einen Platz in einer der Mattisburgen immer länger. Es ist uns sehr bewusst, dass hinter jedem Namen auf unserer Warteliste ein bewegendes Kinderschicksal steht. Gewalt, Vernachlässigung und sexueller Missbrauch – traumatisierende Vorfälle, die die Seelen der kleinen Trauma-Opfer zu zerstören drohen. Laut aktueller Statistik des Bundeskriminalamtes aus dem Jahr 2018 mussten 14.410 Jungen und Mädchen sexuellen Missbrauch erdulden. In unseren Mattisburgen helfen wir jenen Kindern, die so verstört sind, dass sie nicht über das Geschehene sprechen können. Doch ihr Verhalten zeigt, dass etwas Unvorstellbares in ihrem jungen Leben geschehen ist. Mit viel Zeit, Geduld und Empathie können die Mitarbeiter der Mattisburgen das verlorene Vertrauen aufbauen, um die Geschichte der kleinen Opfer zu ergründen. Denn nur dann können wir gezielt helfen.

Als gGmbH haben wir es uns zur Aufgabe gemacht, genau diesen Kindern zu helfen, in eine hoffnungsvolle und gewaltfreie Zukunft zu schauen. Darum sind wir froh, dass es uns alle fünf Jahre möglich war, eine neue Mattisburg zu eröffnen. Doch das reicht nicht! Zu viele Kinder warten auf gezielte Hilfe. Darum haben wir entschieden, weitere Mattisburgen zeitnah zu bauen. Im ersten Schritt freuen wir uns, dass die neue Mattisburg in Halle (Saale) große Fortschritte macht und im Dezember 2019 fertiggestellt sein wird. Gleichzeitig planen wir, in Süddeutschland, am Chiemsee, ein Internat für unsere Mattisburg-Kinder zu eröffnen. Denn viele unserer Jungen und Mädchen haben große Konzentrationsschwierigkeiten und entsprechende Lücken im Schulstoff, den es nachzuholen gilt. Doch dazu später mehr.

Viele Spenderinnen und Spender haben dazu beigetragen, dass wir auch im vergangenen Jahr wieder zahlreichen Jungen und Mädchen helfen konnten. Danke für Ihr Engagement! Bleiben Sie an unserer Seite! Helfen Sie den Kindern, die Gewalt, extreme Vernachlässigung und sexuellen Missbrauch erdulden mussten. Diese Kinder brauchen Sie!

Danke!
Ihre



Johanna Ruoff





INHALT

- 3 Inhaltsverzeichnis
- 4 „Warum Deutschland mehr Mattisburgen braucht“
- 7 „Ein Platz für Kinder gGmbH“
- 8 Kinderschicksal
- 10 Mattisburg Halle (Saale)
- 14 Mattisburg-Internat
- 15 Aktuelles aus dem Jahr 2018
- 16 Eine Reise ans Meer
- 18 Ausblick auf das Jahr 2019/Stiftungs-Team
- 19 Zahlen & Fakten
- 20 Impressum



WARUM DEUTSCHLAND MEHR MATTISBURGEN BRAUCHT

In den Medien kann man immer wieder von Kindesmissbrauch oder Gewalt an Kindern lesen. Die Einzelschicksale berühren unsere Herzen und machen uns demütig. Doch manchmal ist es notwendig, sich einen Überblick zu verschaffen. Wir haben das getan. Es sind Zahlen, die die Fälle von sexuellem Missbrauch, Gewalt, Vernachlässigung und Todesfällen dokumentieren. Zahlen, die nur

die gemeldeten und dokumentierten Fälle erfassen. Experten gehen jedoch davon aus, dass die Dunkelziffer nicht gemeldeter Vergehen an Kindern viermal so hoch ist. Hinter diesen Statistiken stehen Kinderschicksale, Geschichten von Verzweiflung, Not und gebrochenen Kinderseelen. Diese Fakten zeigen uns, dass Deutschland noch viele Mattisburgen braucht.

Vollendete Mord-, Totschlags- und fahrlässige Tötungsdelikte und Körperverletzungen mit Todesfolge bei Kindern (Anzahl der Opfer)



	2017		2018	
	unter 14jährige	davon unter 6jährige	unter 14jährige	davon unter 6jährige
Vollendete Morddelikte	32	19	29	18
Vollendete Totschlagsdelikte	32	28	34	30
Vollendete fahrlässige Tötungsdelikte	76	62	66	54
Körperverletzungen mit Todesfolge	3	3	7	6
Tötungsoffer gesamt	143	112	136	108

Versuchte Mord- und Totschlagsdelikte bei Kindern (Anzahl der Opfer)



	2017		2018	
	unter 14jährige	davon unter 6jährige	unter 14jährige	davon unter 6jährige
Versuchte Morddelikte	32	19	53	24
Versuchte Totschlagsdelikte	45	32	45	25
Opfer gesamt	77	51	98	49

Misshandlungen bei Kindern (Anzahl der Opfer)



	2017		2018	
	unter 14jährige	davon unter 6jährige	unter 14jährige	davon unter 6jährige
Vollendete Misshandlung	4.208	1.813	4.129	1.703
Versuchte Misshandlung	39	17	51	32
Opfer gesamt	4.247	1.830	4.180	1.735

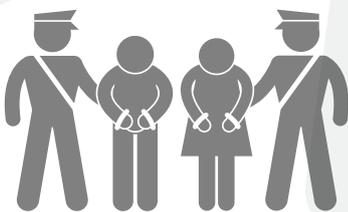


Sexualisierte bzw. sexuelle Gewalt an Kindern (Anzahl der Opfer)

	2017		2018	
	unter 14jährige	davon unter 6jährige	unter 14jährige	davon unter 6jährige
Vollendeter sexueller Missbrauch	12.850	1.543	13.683	1.766
Versuchter sexueller Missbrauch	689	69	727	60
Gesamtzahl der Opfer	13.539	1.612	14.410	1.826

Missbrauchsübersicht nach Bundesländern (Auszug aus der Polizeilichen Kriminalstatistik)

	Missbrauch von Kindern	Missbrauch von Jugendlichen	Missbrauch von Schutzbefohlenen	Kinderpornographie	Jugendpornographie
Baden-Württemberg	1.289	78	34	843	317
Bayern	1.696	65	43	1.034	212
Berlin	793	69	47	312	51
Brandenburg	518	43	19	226	72
Bremen	81	10	3	69	10
Hamburg	252	4	0	107	20
Hessen	784	86	44	539	84
Mecklenburg-Vorpommern	387	23	12	296	50
Niedersachsen	1.370	91	41	913	243
Nordrhein-Westfalen	2.422	209	83	1.412	244
Rheinland-Pfalz	614	43	14	395	75
Saarland	128	7	6	95	15
Sachsen	699	61	23	449	77
Sachsen-Anhalt	429	64	20	218	34
Schleswig-Holstein	413	30	17	309	46
Thüringen	446	51	18	232	54
Gesamt	12.321	934	424	7.449	1.604







„EIN PLATZ FÜR KINDER gGMBH“ BAUT SCHUTZHÄUSER FÜR KINDER IN AUSNAHMESITUATIONEN.

In unseren Mattisburgen wird Kindern zwischen vier und 12 Jahren geholfen, die in große Not geraten sind. Die Gründe dafür sind vielschichtig: extreme Vernachlässigung, körperliche Gewalt oder auch sexueller Missbrauch. Die Mattisburgen sind für sie ein Zuhause auf Zeit. Im Auftrag des Jugendamtes erfolgt durch unsere Sozialpädagogen, Erzieher, Therapeuten und Psychologen eine umfassende, spezialisierte Beobachtung und Betreuung der Kinder, um die Ursachen für ihr auffälliges Verhalten zu ergründen. Dabei werden der Entwicklungszustand ebenso berücksichtigt wie mögliche Probleme im Familiengeflecht. Die Frage lautet: was genau verursacht das besondere Verhalten der Jungen und Mädchen?

Ziel der Arbeit mit den Kindern ist es, die meist unbekannte Geschichte des Traumas zu ermitteln, die Kinder zu verstehen und für sie eine langfristige Perspektive zu entwickeln. Um das zu erreichen, ist – zusätzlich zu unserem pädagogischen Konzept im Umgang mit den Kindern – gezielte Elternarbeit angestrebt.

„Ein Platz für Kinder gGmbH“ konnte bundesweit bereits mehrere Mattisburgen etablieren. Doch das reicht bei weitem nicht. Wir müssen mehr Mattisburgen in ganz Deutschland schaffen, denn viele Kinder warten auf einen Platz in einem unserer Schutzhäuser. Das bedeutet für uns: Die gGmbH muss wachsen, um den steigenden Anforderungen gewappnet zu sein. Wir werden weitere Mitarbeiter einstellen, unser Netzwerk ausbauen und Kooperationen mit weiteren Trägern suchen. Nur so können wir es langfristig erreichen, in jedem Bundesland eine Mattisburg etablieren zu können.

Und natürlich brauchen wir Sie als Partner an unserer Seite, als Spender, als Unterstützer, als Ratgeber oder als Schutzengel. Helfen Sie uns, diesen Kindern eine neue Lebensperspektive zu geben!





KINDERSCHICKSAL

„Das Schlimmste war, was ich mit meiner Mama machen musste, wenn ich aus dem Keller raus durfte...“ (Zitat: Julius, 7 Jahre)

Täter von sexuellem Missbrauch sind nicht immer Männer. Als Julius* zu uns in die Mattisburg kam, war er sieben Jahre alt. Ein schlaues Bürschchen, das so manch älteren Mattisburgler in die Tasche steckte. Er war gut in der Schule, manchmal langweilte er sich, weil es ihm nicht schnell genug voran ging. Julius konnte bereits lesen und schreiben. Im Gespräch mit Erwachsenen begeisterte er mit Höflichkeit und einem großen Wortschatz. Und doch war der zierliche Junge ein typischer Mattisburg-Fall: er manipulierte die Erwachsenen, drangsalierte in unbeobachteten Momenten Jungen und Mädchen. Kleine, aber heftige Gewaltausbrüche gegenüber Tieren und Mitschülern waren an der Tagesordnung. So kam es, dass Julius weder in einer Wohngruppe noch in den drei Pflegefamilien, in denen er in den vergangenen zwei Jahren untergebracht war, Fuß fassen konnte. Der Siebenjährige wollte zurück zu seiner Mutter. Doch nun war er bei uns, in der Mattisburg.

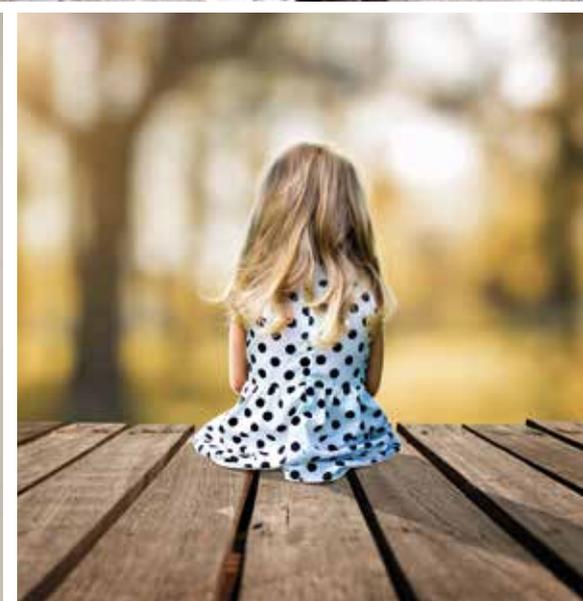
Julius gewöhnte sich nur schwer ein. Im 1:1 Kontakt mit den Betreuern war er sehr umgänglich. Doch sowie ein weiteres Kind hinzukam, konnte er seine Eifersucht nicht im Zaun halten. Er versuchte mit allen Mitteln, der Mittelpunkt des Geschehens zu sein, mit Gewalt, mit Schmeicheleien, mit Drohungen und Wutausbrüchen. Wir sagen immer: „Wir halten die Kinder so aus, wie sie sind. Denn dieses Verhalten ist das Ergebnis des

Erlebten.“ Schnell wurde deutlich, dass Julius Schlimmes erlebt haben musste. Und das bereits seit früher Kindheit. Er zeigte deutlich soziopathische Züge. Nach Monaten von Zuwendung, vertrauensbildenden Maßnahmen und der Erkenntnis, dass sein Widerstand eine Rückkehr zu seiner Mutter nicht beschleunigen würde, brach es aus ihm heraus. Immer wieder war der kleine Junge für Tage oder auch Wochen in einen Kellerraum seines Elternhauses eingesperrt. Wenn Julius wieder zu seiner Mutter durfte, musste er ihr auf besondere Art seine Liebe zeigen und sie körperlich befriedigen.

Diese über Jahre andauernden Ereignisse haben die Psyche des Kindes aufs Äußerste geschädigt. Julius blieb rund eineinhalb Jahre bei uns. Es war schwer, die passende Unterbringung für ihn zu finden, um ihm die Chance auf eine positive Zukunft zu ermöglichen. Das Suchen hat sich gelohnt. Julius hat ein wunderbares neues Zuhause bei einer Psychologen-Familie gefunden.

* Name durch die Redaktion geändert







IM BAU: DIE NEUE MATTISBURG IN HALLE (SAALE)

Startschuss für den Bau eines neuen Kinderschutzhouses

Die baulichen Planungen sind abgeschlossen und organisatorische sowie formelle Hürden genommen. Am 6. Dezember 2018 fand der erste Spatenstich für die Mattisburg in Halle (Saale) statt. Ein besonderer Tag für Johanna Ruoff, „Ein Platz für Kinder gGmbH“ und Dorothea Andritschke-Urban von der D. und H. Urban-Stiftung, denn bereits 2019 wird das Kinderschutzhause fertiggestellt sein. Dann finden acht Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren, bei denen der Verdacht auf sexuellen Missbrauch, Gewalt und massive Vernachlässigung besteht, für einen Zeitraum von sechs bis zwölf Monaten in der Mattisburg Schutz, Hilfe und viel Verständnis.

Am Nikolaustag trafen sich auf dem Bauplatz Verantwortliche und Unterstützer für den offiziellen Startschuss des Baus: Susanne Willers, Caritas Regionalverband Halle e.V., als künftige Betreiberin, Thomas Wüstner, Geschäftsführer des Hallenser Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara, die Geschäftsführerin Johanna Ruoff, „Ein Platz für Kinder gGmbH“ sowie Dorothea Andritschke-Urban, D. und H. Urban-Stiftung. Unter den Gästen waren der Oberbürgermeister der Stadt Halle (Saale), Bernd Wiegand, die verantwortlichen Architekten der Firma Ahola sowie Unternehmenseigner Klaus Papenburg und Angela Papenburg des ausführenden Bauunternehmens, der GP Günter Papenburg AG.

Unsere Mattisburg entsteht auf einem rund 1.000 Quadratmeter großen Grundstück der Schwestern der heiligen Elisabeth, in direkter Nachbarschaft des Hallenser Krankenhauses St. Elisabeth und St. Barbara in der Südstadt. Das Kinderschutzhause verfügt über zwei Komplexe: das Wohn- und das Pädagogik-Haus. Im Erdgeschoss des Wohnhauses finden sich neben einem großzügigen Wohn-/Spielzimmer die Küche mit Essbereich, Snoozezellen-, Hausaufgaben- und Multifunktions-Raum sowie Büros und Wirtschaftsräume. Im Obergeschoss werden sich die Kinderzimmer befinden. In einem gesonderten Haus sind die Pädagogik- und Besucher-Räumlichkeiten untergebracht. Hinzu kommen der kunst- und musikpädagogische Bereich. Insgesamt verfügt die Mattisburg in Halle so über eine Gesamtfläche von rund 280 Quad-

ratmetern. Die Fertigstellung der Mattisburg Halle (Saale) ist für Dezember 2019 geplant.

Besonderen Dank gilt dem Sternstunden e.V. Die im Jahr 1993 durch den Bayerischen Rundfunk ins Leben gerufene Benefiz-Aktion hilft uns durch eine großzügige Zuwendung beim Bau der Mattisburg Halle (Saale).

Susanne Willers vom Caritas Regionalverband Halle e.V. erläutert als künftige Betreiberin die Bedeutung für die Händel-Stadt

„Ein Angebot wie das der Mattisburg gibt es in der ganzen Region nicht. Gleichzeitig suchen Jugendämter händeringend nach Unterbringungsmöglichkeiten für besonders komplexe Kinder, bei denen eine Fallabklärung dringend benötigt wird. Für uns als Verband ist die neue Mattisburg eine logische Weiterentwicklung unseres Angebotes in der Jugendhilfe.“

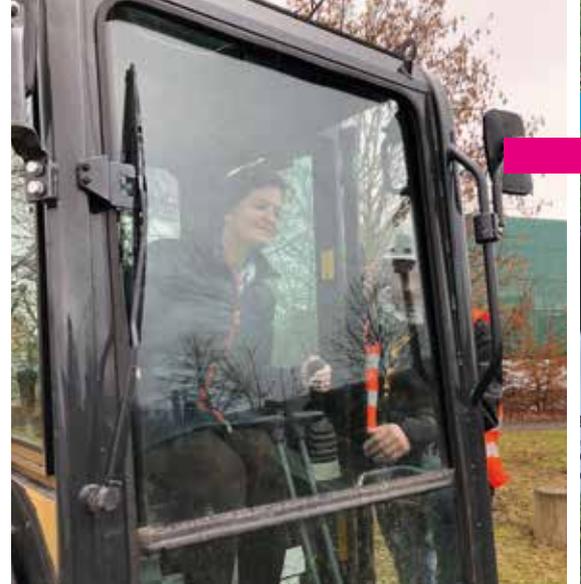
Für die Kinder in Halle und Umgebung bedeutet die Mattisburg neue Hoffnung. Unser Ziel ist es, jedes Kind auszuhalten. Das werden wir können, weil wir in den anderen Mattisburgen die Erfolge bereits sehen konnten. Das ist Motivation und Herausforderung zugleich.

Im operativen Geschäft der Jugendämter in Halle (Saale) und Umland wird der Bau der Mattisburg sehr begrüßt. Denn oft ist die Unterbringung eines besonders schwierigen Kindes mehr als eine Herausforderung. Wir werden hier eine Lücke in der Jugendarbeit schließen können.

Aktuell stellen wir das Team für die Mattisburg zusammen. Dieses wird aus Psychologen, Erziehern, Sozialarbeitern und Trauma-Pädagogen bestehen. Erste Bewerbungen liegen bereits vor. Wir freuen uns auf den Startschuss!“



Susanne Willers



WIR ARBEITEN MIT FACHLEUTEN VOR ORT

Die Architekten der Mattisburg Halle (Saale): AHOLA

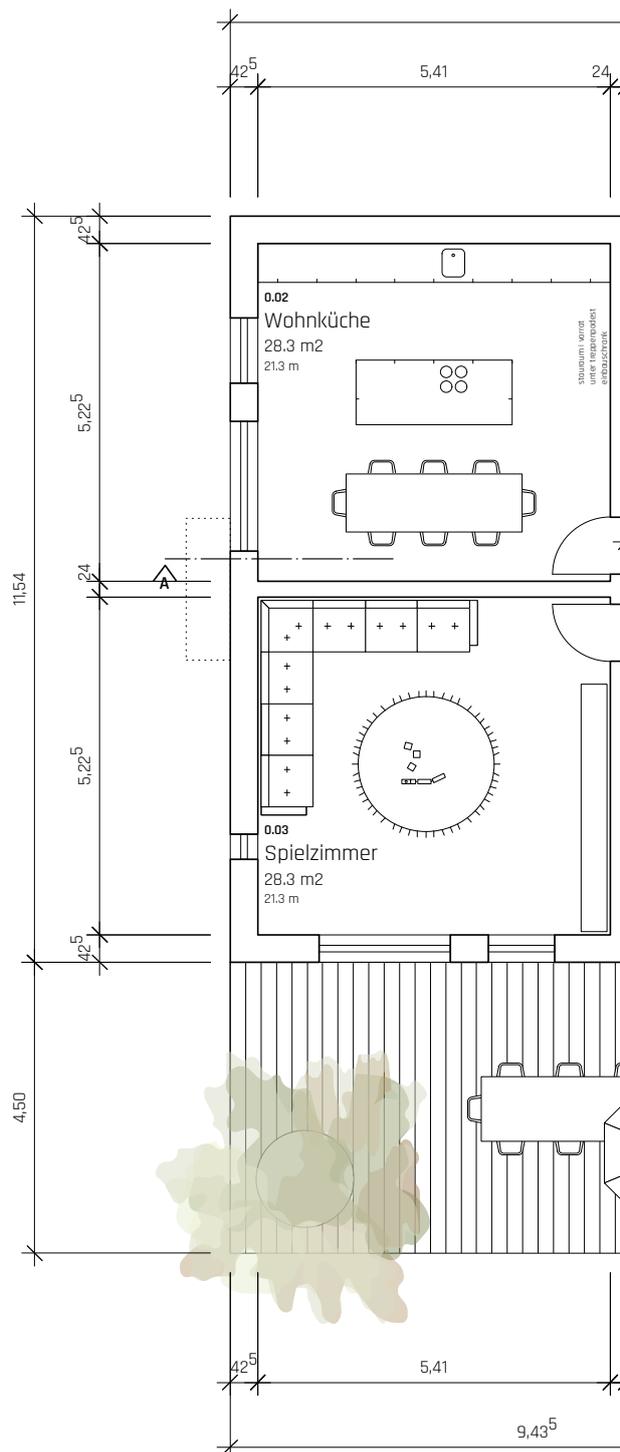
Die Spezialisten für Pflegeheime, Seniorenzentren, Gesundheitseinrichtungen, haben verstanden, was unsere Mattisburg-Kinder brauchen. Nun werden die Pläne umgesetzt.

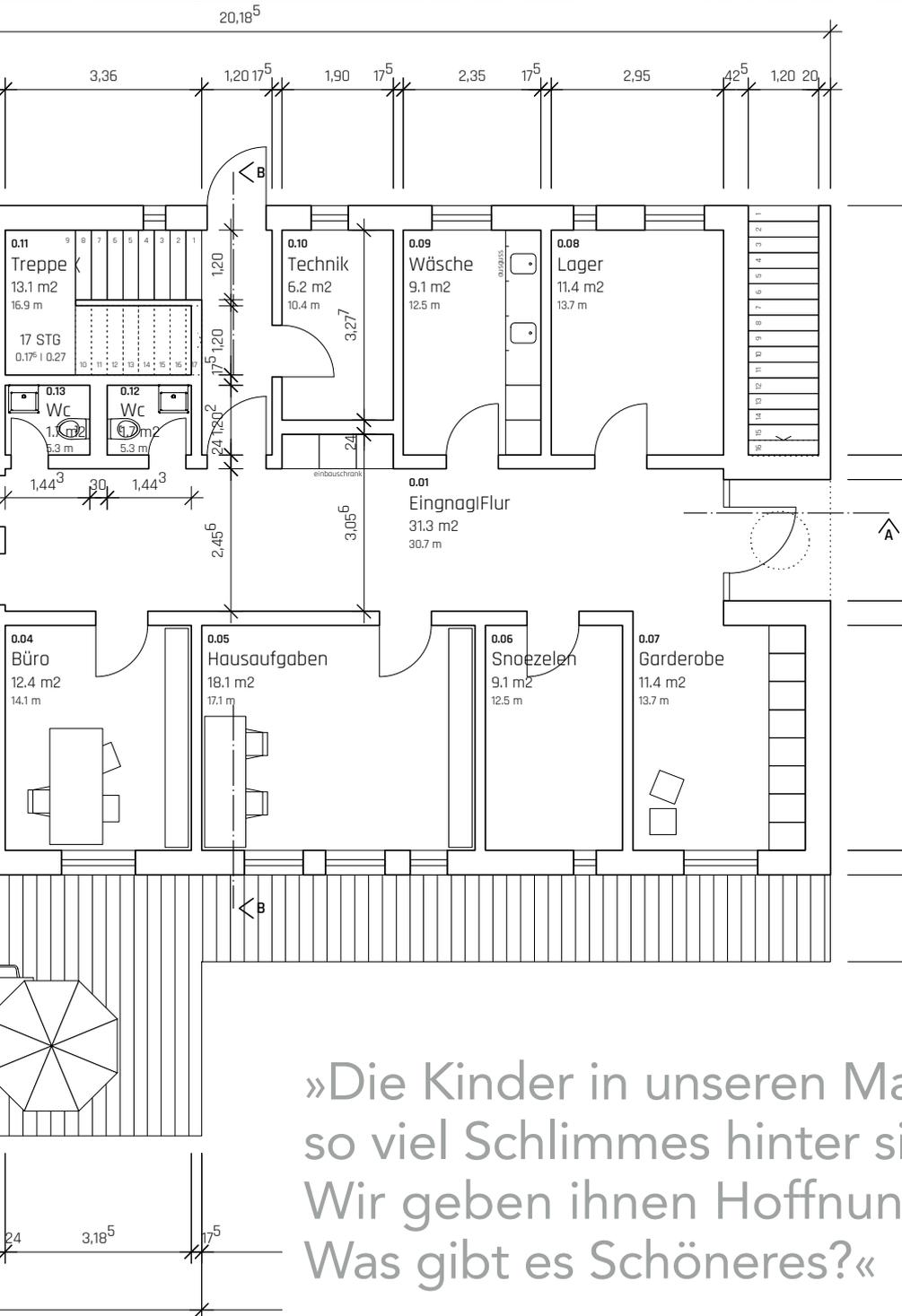
Das Bauunternehmen: GP Günter Papenburg AG

Seit 1963 gibt es die GP Günter Papenburg AG. In der Region Halle setzt das Unternehmen auf praxisnahe Berufsorientierung und die Unterstützung von Projekten zur Fachkräftesicherung. Für uns der ideale Baupartner.

Caritas Halle e.V.

Als Betreiber der Mattisburg in Halle (Saale) konnten wir die Caritas in Halle gewinnen. Susanne Willers, Vorstand des Vereins, und ihr Team haben sich in den vergangenen Monaten intensiv in die Themen rund um die Mattisburg eingearbeitet.





»Die Kinder in unseren Mattisburgen haben so viel Schlimmes hinter sich. Wir geben ihnen Hoffnung und eine Zukunft. Was gibt es Schöneres?«



Gespräche am Chiemsee



Mulberry Bush School

DAS MATTISBURG-INTERNAT

Es begann mit dem HanseMercur Preis für Kinderschutz: Eine Spenderin sieht den damals entstandenen Stiftungsfilm auf unserer Website und drängt Geschäftsführerin Johanna Ruoff nach Oxford zu reisen, um sich dort eine Schule anzusehen. Nach ihrem Besuch in Großbritannien stand für Johanna Ruoff fest: wir bauen ein Internat! Die Mulberry Bush School kümmert sich seit 1948 um traumatisierte Kinder. Die Jungen und Mädchen verbringen 32 Wochen pro Jahr in der Einrichtung. Die Internatszeit ist auf einen Zeitraum von drei Jahren pro Kind begrenzt. In dieser Zeit erfahren die Kinder individuelle Zuwendung, therapeutische Unterstützung, individuelle Lernstoffaufbereitung, kurze Schuleinheiten, da ihre Aufmerksamkeitsspanne begrenzt ist, ein stressfreies Umfeld, einen sehr strukturierten Alltag sowie deeskalierende Betreuung.

Immer wieder haben wir uns gefragt, was passiert mit unseren Mattisburg-Kindern nach der Zeit im Kinderschutzhause? Die Mitarbeiter der Einrichtungen suchen oft Wochen oder Monate nach einer geeigneten Unterkunft. Aber – und das liegt uns immer auf dem Herzen – die Kinder haben auch nach der Mattisburgzeit noch einen weiten Weg mit vielen Therapiestunden vor sich. Eine Zeit, in der die Schule nicht im Mittelpunkt stehen kann. Die Jungen und Mädchen müssen zunächst lernen zu vertrauen, lernen sich zu fokussieren sowie zu konzentrieren. Und natürlich müssen die Kinder das Erlebte verarbeiten. In dieser Zeit kommt es zu erheblichen Lücken im Schullernstoff. Das nachzuholen ist oft kaum machbar, was die Zukunft unserer Mattisburg-Kinder erheblich belasten kann.

Im englischen Oxford ist Geschäftsführerin Johanna Ruoff auf das Konzept der Mulberry Bush School gestoßen.

An dieser Internatsschule werden seit 71 Jahren traumatisierte Kinder betreut und unterrichtet. Bei ihrem ersten Besuch beim Leiter der Einrichtung, John Diamond, zeigte sich dieser begeistert von der Idee zu helfen, das Konzept auch in Deutschland zu etablieren. „Kinder, die Missbrauch, Gewalt und Vernachlässigung erdulden mussten, haben jede Hilfe dieser Welt verdient. Seit Jahrzehnten erleben wir tagtäglich, wie schwer die Traumatisierungen nachwirken. Gleichzeitig können wir sehen, dass es den Jungen und Mädchen jeden Tag ein bisschen besser geht. Am Ende der Internatszeit finden die Kinder in der Regelschule problemlos Anschluss. Dieses Konzept nach Deutschland weiter zu tragen, ist ein Kompliment für unsere Arbeit“, begründet John Diamond sein Engagement für die Organisation.

Die Kinder leben in Wohngruppen zu acht zusammen, wo sie liebevoll von ihren Erziehern durch ihren Alltag begleitet werden. Dieser ist geprägt von permanenter Aufmerksamkeit für die Kinder. Am Wochenende kochen sie mit ihren Betreuern, wenn sie im Internat bleiben und nicht zu ihren Eltern bzw. Pflegeeltern fahren können.

Dank der Unterstützung der Äbtissin der Benediktinerinnen-Abtei Frauenwörth am Chiemsee, stehen wir in Verhandlungen über die Pacht des leerstehenden Internates. Aktuell wird über den Umbauplänen gebrütet, erste Kostenvoranschläge sind angefordert, und im Winter könnten die Handwerker beginnen. Doch so ein altes Klostergebäude fordert alles. Und so wird es wohl rund drei Jahre dauern, bis alles für die Kinder hergerichtet ist.



„Kicken, Netzwerken, sich engagieren“



Eckhard Schlingmann, Johanna Ruoff, Andrea Sawatzki und Sabine Späth

DIESE UNTERSTÜTZER STEHEN FÜR DIE VIELEN MENSCHEN UND UNTERNEHMEN, DIE DEN MATTISBURG-KINDERN HELFEN!

Dorothe Andritschke-Urban

Die D. und H. Urban-Stiftung wurde im Jahr 1999 von Dorothea und Horst W. Urban in Hannover gegründet. Die Kinderstiftung hilft Jungen und Mädchen in Deutschland sowie im Ausland, um ihnen die Basis für ein gesundes und selbständiges Leben zu geben. Seit 2008 kennen sich die Geschäftsführerin Dorothea Urban und Johanna Ruoff. Schnell erkannten sie die vielen Gemeinsamkeiten in ihrem Engagement für Kinder. Zusammen haben die beiden Frauen in Hamburg und Hannover viel in Sachen „Mattisburgen“ bewegt. Nun steht ein weiteres Kinderschutzhause in Sachsen-Anhalt an: die Mattisburg in Halle (Saale).

Ute Friese

Seit vielen Jahren steht Ute Friese, Gründerin der Aktion Kindertraum gGmbH, als Partner und Schutzengel an der Seite unserer Organisation. Mit ihrem umfangreichen Erfahrungsschatz hilft die erfahrene Geschäftsführerin uns bei der Weiterentwicklung von Konzepten, stellt Kontakte her und unterstützt immer wieder mit großzügigen Spenden. Wir danken für die viele Zeit und das finanzielle Engagement!

Rolf Zuckowski besucht Mattisburg

Der bekannte Kinderlieder-Komponist und -Sänger Rolf Zuckowski besuchte im Sommer 2018 die Mattisburg in Hamburg. Nach einem ausführlichen Rundgang durch das Haus tauschte er sich mit der Musik-Therapeutin der Einrichtung, Johanna Kolatzki, über die heilpädagogische Wirkung von Melodien aus. Die vielen neuen Instrumente konnten ebenso durch Spenden finanziert werden wie auch die Therapiestunden. Johanna

Kolatzki beschrieb eindrucksvoll, wie die Musik Ausdruck der aktuellen Seelenzustände der kleinen Traumatpatienten ist. Und wie diese nonverbale Kommunikation die Gefühle der verletzten Kinderseelen zum Ausdruck bringen kann. Rolf Zuckowski zeigte sich begeistert und plant in absehbarer Zeit einen weiteren Besuch in der Mattisburg, um mit den Kindern gemeinsam zu musizieren.

Charity Golfturnier der Yellow Eagles e.V.

Manchmal ist Freitag der 13. ein guter Tag. So auch der 13. Juli 2018. Die Yellow Eagles e.V. luden zu einem Charity Golfturnier in die Kölner Golfanlage Klostermanns Hof ein. Bei herrlichem Sonnenschein trafen sich engagierte Kinderschützer und spielten zugunsten der „Ein Platz für Kinder gGmbH“ ein 18-Loch-Turnier. Das Team der DHL organisiert Jahr für Jahr ein Charity-Turnier, das für Gäste aus ganz Deutschland offen ist. Unser besonderer Dank gilt Sabine Spät, die gemeinsam mit ihrem Team diesen Golf-Tag für uns mit sehr viel Herzblut und Engagement zu einem besonderen Ereignis werden ließ. Zur Scheckübergabe trafen sich Andrea Sawatzki, Sabine Späth und Johanna Ruoff am Filmset der Schauspielerin in Bayern.

Porsche Leipzig Benefizfußballturnier 2018

Unter dem Motto „Kicken, Netzwerken, sich engagieren“ traten zum 13. Mal Firmenteams aus der Region gegeneinander an. Ausschließlich für den guten Zweck. Wir durften erleben, wie engagiert alle Teilnehmer sich für die gute Sache engagierten. „Ein Platz für Kinder gGmbH“ erhielt am Ende einen großzügigen Scheck überreicht.



MUSIKTHERAPIE IN DER MATTISBURG HAMBURG

Immer montags, wenn das Mittagessen beendet ist und die Kinder ihre Mittagspause hinter sich haben, kommt Johanna Kolatzki in die Mattisburg. Nach der Vorbereitung und dem Stimmen der Musikinstrumente wird das erste Kind von einem Pädagogen an die Musiktherapeutin übergeben. Zwei weitere Kinder erhalten im Anschluss Musiktherapie.

Im Rahmen der Musiktherapie erzeugen die Jungen und Mädchen in Einzelstunden selbst Klänge. Sie probieren verschiedene Instrumente aus. Ziel der Therapie ist es, dass das Kind eine Verbindung zu seinen Gefühlen herstellt und seine Kreativität entfaltet.

Mit Hilfe der Musiktherapie kann die Ausdrucksfähigkeit gestärkt, die Konzentrationsfähigkeit gesteigert und an der Körperwahrnehmung sowie am Selbstbewusstsein der Jungen und Mädchen gearbeitet werden. Die Musik setzt innere Prozesse in Gang. Welche Gefühle die Musik auslöst und welche Gedanken sie hervorbringt, ist individuell so verschieden wie die Erlebnisse der Mattisburg-Kinder. Darum arbeitet Johanna Kolatzki mit unterschiedlichen Instrumenten und Musikstilen.

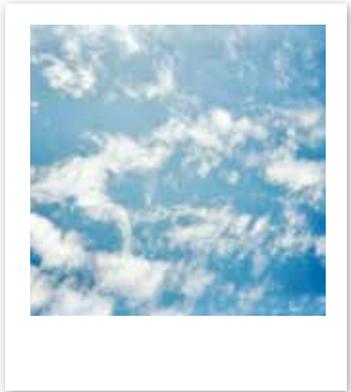
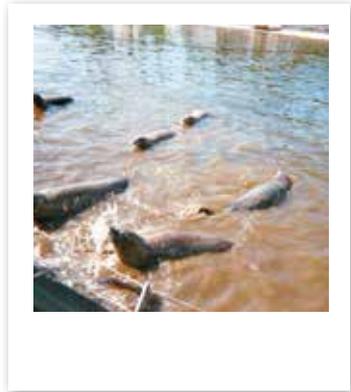
Ein wichtiger Bestandteil der Musiktherapie ist das Gespräch. Das jeweilige Kind bespricht mit dem Musiktherapeuten, was es erlebt und gefühlt hat, denn im

Verlauf der Musiktherapie können auch unangenehme Gefühle und schmerzhaftes Erinnerungen auftauchen. Diese werden anschließend im Gespräch bearbeitet. Zudem kann eine Veränderung der Gefühle und Gedanken stattfinden, wenn neue Töne und Klänge ausprobiert werden.

Musiktherapie hat den großen Vorteil nonverbaler Kommunikation mit zahlreichen Ausdrucksmöglichkeiten. Zum Einsatz kommen darum nur Musikinstrumente, die leicht zu spielen sind. Trommeln, Klavier, Gitarre, Xylophon und viele weitere Instrumente, aber auch die eigene Stimme ermöglichen es den Kindern, verschiedene Rhythmen und Klänge zu erzeugen.

Am Ende der Therapie-Stunde bringt die Musiktherapeutin das jeweilige Kind wieder zurück in den Wohnbereich. Hier wird der Junge oder das Mädchen in seinem aktuellen Befinden wortwörtlich sowie im übertragenen Sinn an die Betreuer zurückgegeben.



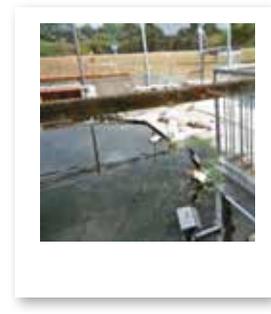
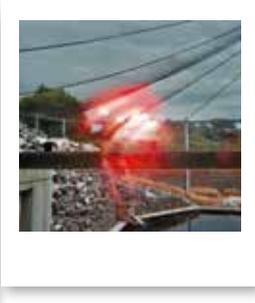
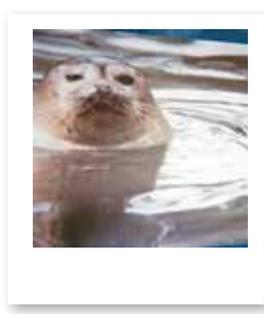
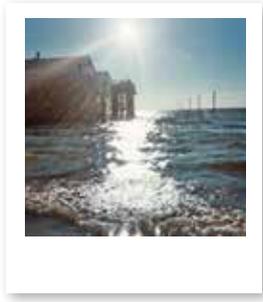
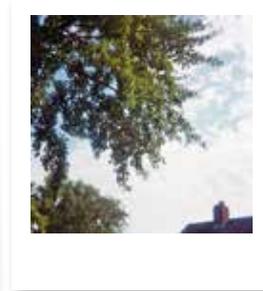
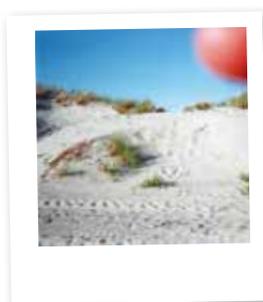
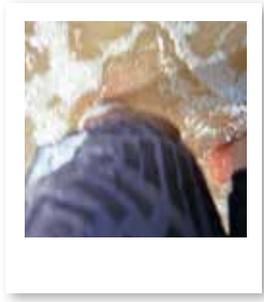
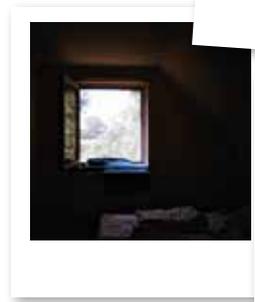
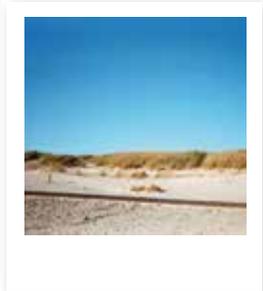
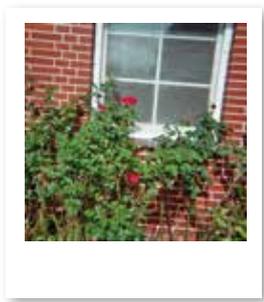


IM BLICK

IM BLICK: EINE SOMMERWOCHE

Im Sommer waren die Mattisburg-Kinder auf Ferienfahrt. Für viele von Ihnen die erste Reise ihres Lebens. Sieben aufregende Tage waren die Kinder an der Nordsee. Die Wünsche waren so bunt wie die Kinderschar: Schwimmen, Radfahren, Muscheln sammeln, Sandburgen bauen und die Tiere auf dem Bauernhof streicheln. Wir haben die Jungen und Mädchen gebeten, ihre schönsten Ferienerlebnisse zu fotografieren und darum jedem „Mattisburger“ eine Einweg-Kamera gegeben, damit sie ihre Abenteuer in Bildern festhalten können. Sehen Sie selbst:

St. Peter-Ording



»Ein Kinderlachen ist für mich der

AUSBLICK IN DIE ZUKUNFT

Das Jahr 2019 wird für unsere Mattisburg-Kinder mit Sicherheit ein gutes. Ein neuer Apfelbaum wurde gepflanzt, demnächst folgen Hochbeete und weitere Spielgeräte. Im Sommer geht es erneut an die Nordsee auf Ferienfahrt, und die Teams der Mattisburgen werden die Jungen und Mädchen auf ein Leben abseits von Gewalt und Missbrauch vorbereiten. Im Juli steht das Richtfest der Mattisburg in Halle (Saale) an, und am Nikolaustag 2019 planen wir die Eröffnung des dritten Kinderschutzhouses der gGmbH. Im Spätherbst sollen die Umbaupläne für das Mattisburg-Internat fertig gestellt sein, so dass nach dem Abschluss der Bauausschreiben spätestens im Frühjahr 2020 mit den umfangreichen Baumaßnahmen begonnen werden kann. Zuletzt sei erwähnt, dass wir in Gedanken bereits an der Planung der vierten Mattisburg sitzen.

Das alles wäre nicht möglich ohne das Team der gGmbH rund um Johanna Ruoff, welches wir Ihnen einmal vorstellen möchten:



Johanna Ruoff

gründete im Jahr 2013 die „Ein Platz für Kinder gGmbH“. Vom ersten Tag an setzt sie sich für benachteiligte Kinder ein. Mit der Eröffnung des ersten Kinderschutzhouses in Hannover für Jungen und Mädchen zwischen vier und zwölf Jahren, die unvorstellbare Gewalt und Vernachlässigung erdulden mussten, fand Johanna Ruoff ihre Passion. Seit nunmehr 14 Jahren gibt die Geschäftsführerin Kindern Hoffnung und Zuversicht auf ein gewaltfreies Leben.

gGmbH Geschäftsführerin: info@epfk.org
Rufnummer: 040 607 76 89-0



Cornelia Goldberg

unterstützt das Team bei der Akquise von Spenden, um besondere Therapien und Wünsche der Kinder umsetzen zu können.

Spendenbetreuerin: cg@epfk.org
Rufnummer: 040 607 76 89-14



Britta Wilkens

ist studierte Betriebswirtin. Die Diplomkauffrau ist seit 20 Jahren als PR-Beraterin tätig. In den vergangenen Jahren hat sie sich auf den Bereich Kinderschutz fokussiert. Mit diesen Erfahrungen

bereichert sie das Team der „Ein Platz für Kinder gGmbH“ seit 2014.

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit: bw@epfk.org
Rufnummer: 040 607 76 89-13



Melanie Zemanek

Sie will mit ihrer Arbeit helfen, dass es vernachlässigten Kindern in Deutschland besser geht. Melanie Zemanek ist gelernte Bürokauffrau, verheiratet und hat eine Tochter und einen

Sohn.

Spendenbetreuerin/Projektarbeit: mz@epfk.org
Rufnummer: 040 607 76 89-15



Katrin Matuschek

ist studierte Juristin und engagiert sich seit langem in der Kinder- und Jugendhilfe. Die Mutter zweier Kinder setzt sich nun mit ihrer Erfahrung in der GGmbH im Antragswesen sowie

der Betreuung unserer Spender ein.

Spendenbetreuerin/Öffentliches Antragswesen: km@epfk.org
Rufnummer: 040 607 76 89-11

»Kindern die Chance auf eine Zukunft zu geben – welche Aufgabe kann schöner sein?«

größte Lohn ...!«

„EIN PLATZ FÜR KINDER GMBH“



Gründungsjahr: 2013

Ziel der gGmbH: Bau von diagnostischen Schutzhäusern zur Unterstützung von missbrauchten, misshandelten und traumatisierten Kindern.



Die Kinder: Jeweils bis zu zehn Kinder im Alter zwischen vier und zwölf Jahren finden in einer Mattisburg Unterstützung.

Anzahl bisher betreuter Kinder: 352



Aktuelle Projekte: Unterstützung der Mattisburg in Hamburg mit Musiktherapie, Ferienmaßnahmen, großen und kleinen Renovierungsarbeiten. Baustart der Mattisburg Halle (Saale), Planungsbeginn des Mattisburg-Internates am Chiemsee



Unsere Herzen in der gGmbH:

Alle unsere Mitarbeiterinnen arbeiten in Teilzeit oder als Honorarkräfte



Spendenerträge: 299.598,44 Euro

Satzungsgemäße Ausgaben: 134.415,87 Euro



Sitz der gGmbH:

„Ein Platz für Kinder gGmbH“:

Grindelhof 25

20146 Hamburg

Tel.: 040 607 76 89-0

München, Steuernummer 143/237/23770



Büro und Postanschrift:

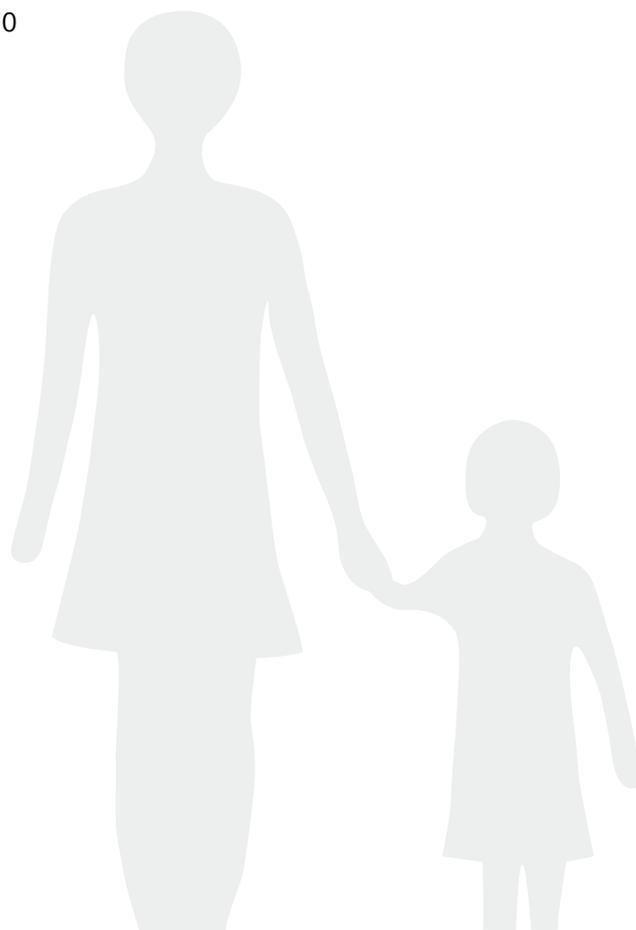
„Ein Platz für Kinder gGmbH“:

Grindelhof 25

20146 Hamburg

Tel.: 040 607 76 89-0

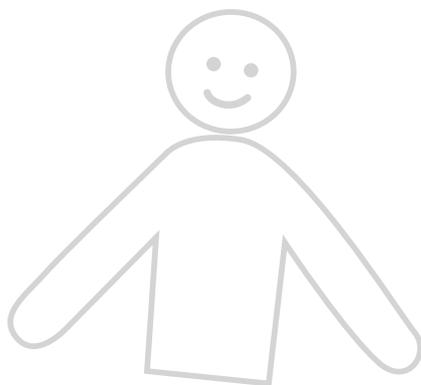
E-Mail: info@epfk.org



WIR BRAUCHEN IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Helpen Sie den Mattisburg-Kindern und den vielen anderen Trauma-Opfern

Mit Ihrer Spende geben Sie uns die Chance, Kinder, die auf Schutz und Unterstützung angewiesen sind, zu helfen. Ihre Spende kommt direkt bei den Kindern an. Wir arbeiten mit einem sehr kleinen Team, um die Kosten so gering wie möglich zu halten. Ihre Spende machen wir zu neuen Schutzhäusern, erhalten bestehende Mattisburgen, kaufen Spielzeug, Bekleidung, Möbel und finanzieren notwendige Therapien. Mit jeder Spende tun Sie etwas Gutes. Wir wissen, dass Ihre Spende keine Selbstverständlichkeit ist. Doch wir können Julius* und den vielen Kindern auf der Warteliste nur helfen, wenn Sie uns helfen zu helfen. Werden Sie Teil der Mattisburg-Familie – Spenden Sie für die vielen Kinder in NOT!



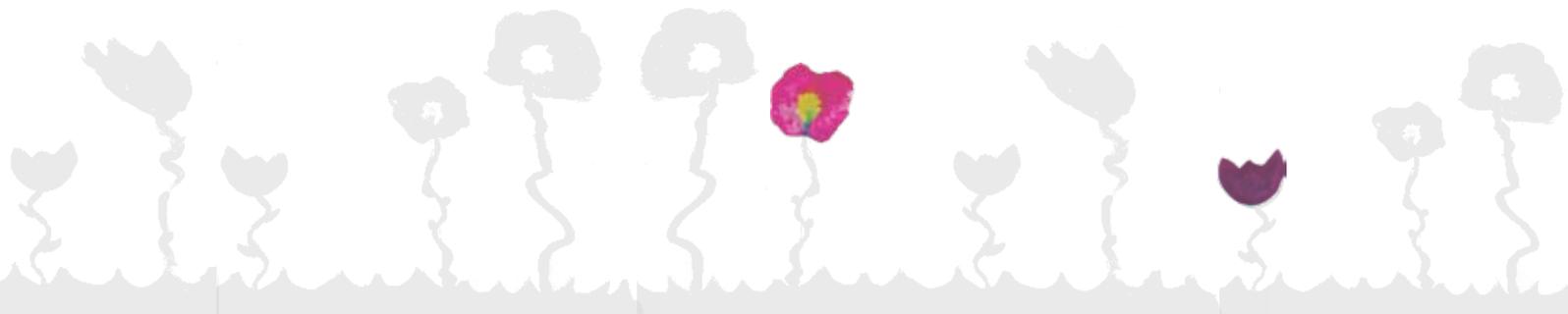
Spendenkonto „Ein Platz für Kinder gGmbH“

GLS Gemeinschaftsbank eG
IBAN: DE61 4306 0967 2055 3366 00
BIC: GENODEM1GLS

Grindelhof 25 | 20146 Hamburg
Telefon: + 49 (0)40 607 76 89-0
info@epfk.org | Internet: www.epfk.de



* Namen von der Redaktion geändert



IMPRESSUM

Jahresbericht der „Ein Platz für Kinder gGmbH“
im August 2019 für das Jahr 2018

Sitz „Ein Platz für Kinder gGmbH“

Grindelhof 25 | 20146 Hamburg
Telefon: +49 (0)40 607 76 89-0
info@epfk.org | www.epfk.org

Verantwortlich i.S.d.P.: Johanna Ruoff, Geschäftsführerin

Redaktion: Britta Wilkens

Fotos: adobestock, Wolfgang Köhler, GP Günter Papenburg AG, pr-emami, Johanna Ruoff, Britta Wilkens, Michaela Kuhn

Gestaltung: Büro Lühr



EIN PLATZ FÜR
KINDER

Unsere Awards und Auszeichnungen:

